

Buch-Rezension

**Peter Selg: Mensch und Mistel. Die Begründung der onkologischen Viscum-Behandlung durch Rudolf Steiner und Ita Wegman.
Band 1: 1917–1925. Salumed Verlag, Stuttgart, 2016**

Peter Selg, Begründer und Leiter des Ita-Wegman-Instituts für anthroposophische Grundlagenforschung in Arlesheim, hat sich mit diesem Buch der schon lange brachliegenden Aufgabe gestellt, die frühe Zeit der Begründung und Entwicklung der Misteltherapie der Krebserkrankung nachzuzeichnen und dokumentarisch zu belegen. Dieser erste von zwei geplanten Bänden beschränkt sich auf die Jahre 1917 bis 1925, also vom Beginn der Mistel-Injektionstherapie durch Ita Wegman bis zum Ende ihrer engen Zusammenarbeit mit Rudolf Steiner. Dargestellt wird in dieser Studie der Weg von der ideellen Begründung der onkologischen Viscum-Behandlung bis zu ihrer Realisierung in der Praxis.

Im ersten Kapitel unter dem Titel „Ita Wegmans Zürcher Initiative 1917–1920“ wird sichtbar, dass dieser Weg durch das tatkräftige Wirken Ita Wegmans ermöglicht wurde. Sie war es, die im Jahre 1917 ein erstes Mistelpräparat beim Apotheker Hauser in Zürich herstellen liess, dieses Präparat vorsichtig zur praktischen Anwendung brachte und damit erste Erfolge in der Behandlung von Krebspatienten erreichte. Damit hat sie die pharmazeutische und medizinische Anwendung der Mistel in der Onkologie angestossen und blieb auch die tragende Kraft bei der weiteren Entwicklung der Misteltherapie.

Diesem Entstehungsmoment sind Entwicklungen vorausgegangen, die Peter Selg in einem eigenen Kapitel verfolgt. Rudolf Steiners wissenschaftliche Arbeit an den konzeptionellen Grundlagen wird zunächst sichtbar in seinen zahlreichen frühen Ausführungen zum Wesen der Mistel. Von Peter Selg und Mitarbeitern aufgefundene Dokumente der Heilmittelherstellerin Marie Ritter belegen, dass Rudolf Steiner bereits im Jahre 1908 auf ihre schriftliche Frage hin die Mistel als Heilpflanze für Karzinome vorgeschlagen hatte. Die Ritter'schen Mistelpräparate wurden allerdings nur per oral zur Krebstherapie eingesetzt, und Resultate dieser Behandlungen sind nicht überliefert. Aus diesem Dokument wird auch deutlich, dass eine langjährige Beschäftigung mit der Pathologie und Therapie der Krebserkrankung durch Rudolf Steiner dem Schritt von Ita Wegman in die Praxis vorausging.

Die konzeptionellen Grundlagen präsentierte Rudolf Steiner namentlich in der Zeit von 1920–1924. Peter Selg betont die Bedeutung des ersten Mediziner-Kurses zu „Geisteswissenschaft und Medizin“, in dem Rudolf Steiner ausschliesslich für Ärzte die wissenschaftlichen Grundlagen für eine rationale Therapie beispielhaft und konkret gerade auch am Beispiel der Misteltherapie der Krebserkrankung behandelte. In über 40 weiteren Vorträgen Rudolf Steiners sind Hinweise auf die Pathologie der Krebserkrankung zu finden. Dieser grosse Fundus von geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen über die Krebskrankheit und die Mistel sind von Peter Selg ausgewertet und gebündelt dargestellt. Er ist Zeugnis für die originäre Forschungsarbeit Rudolf Steiners zum Verständnis dieser Krankheit unserer Zeit und die darauf beruhende Konzeption der neuen Therapie.

Erstmals finden wir die pharmazeutische Entwicklung der Mistelpräparate in dieser frühen Zeit in akribischer Weise zusammengestellt. Das Resultat dieser nicht einfachen Aufgabe - sind die Unterlagen dazu doch sehr fragmentarisch, weit verstreut und oft gar nicht vorhanden - gibt ein deutliches Bild der damals schon aktuellen Fragen zu den Wirtsbaumarten, zur Extraktion und Konservierung der Mistelsäfte, zur Verwendung von Sommer- und Wintermistel und ganz zentral zur Entwicklung der technologisch höchst anspruchsvollen Maschine für die Mischung und Dynamisierung der Winter- und Sommerextrakte der Mistel. Schliesslich sind die therapeutischen Herausforderungen, vor denen die damaligen Ärzte standen, dargestellt. Dazu gehören die Fragen der Dosierung, der Injektionsintervalle und -orte, der Wirtsbäume, der Prophylaxe, der Begleittherapien usw.

Als wichtiger Faktor für die Entwicklung der Misteltherapie sind die Gründungen der Klinisch-Pharmazeutischen Institute in Arlesheim und Stuttgart im Jahre 1921 dargestellt. Mit diesen Einrichtungen wurde erst möglich, was Rudolf Steiner als wichtige Bedingung formulierte, nämlich das Zusammenwirken der pharmazeutischen Arbeit an der Mistel mit der klinischen Erprobung. So finden wir das Thema dieses Buches «Begründung der onkologischen Viscum-Behandlung durch Rudolf Steiner und Ita Wegman» eingebettet in das weite Umfeld der Entwicklung der Anthroposophischen Medizin.

Die ersten Fallbeschreibungen durch Ita Wegman im Jahre 1921, durch Otto Palmer (1924) und Eberhard Schickler (1924) sind sozusagen als Bilanz aus dieser frühen Zeit im Anhang des Buches zugänglich gemacht. Diese Kasuistiken, in denen damals die grosse konzeptionelle und praktische Arbeit eine Bekräftigung fand, werden heute weitgehend begründet durch die neuen statistisch gesicherten Resultate einer beachtlichen Wirksamkeit der Misteltherapie aus retrospektiven, epidemiologischen und prospektiven, randomisierten Studien, die von Peter Selg in der Einleitung des Buches erwähnt werden. So zeigt auch dieser Blick in die Gegenwart die Fruchtbarkeit und die segensreichen Auswirkungen dieser hier dargestellten, umfassenden Entwicklungsarbeit für die Patienten.

Die grosse Sorgfalt und Gründlichkeit, mit denen die Materialien in systematischer Weise in vielen Archiven und versteckten Quellen zusammengesucht und sorgfältig aufgearbeitet wurden, macht dieses Buch zum unverzichtbaren Standardwerk für die historische, aber auch konzeptionelle und praktische Arbeit mit der anthroposophischen Misteltherapie der Krebserkrankung. Bedeutsam ist die Tatsache, dass dieses Buch 99 Jahre nach der Inauguration der anthroposophischen Misteltherapie als Frucht der Zusammenarbeit von Rudolf Steiner und Ita Wegman erschienen ist. Die ursprünglichen Intentionen und Entwicklungsbestrebungen sichtbar gemacht zu haben, darf als gelungener Auftakt zum 100-jährigen Jubiläum der anthroposophischen Mistel-Injektionstherapie der Krebserkrankung im Jahre 2017 betrachtet werden.

Dr. sc. nat. Konrad Urech